

## Wort zum Sonntag

Friede auf Erden – oder wie geht es weiter?

## Vertrauen auf Jesus Christus

Von Michael Mäuer

Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für Euch. So lautet der biblische Spruch. Schön wäre, wenn es so wäre; wenn wir all das, was uns belastet und was uns Angst macht, abgeben könnten an jemanden, der unsere Sorgen und Probleme für uns abarbeitet – Gott oder Jesus? Aber wir wissen, dass wir uns erst selbst kümmern müssen bei den Sorgen, die viele haben: steigende Mieten und Stromkosten, Auskommen mit knappen Einkommen, die Sicherheit des Arbeitsplatzes, die Euro-Krise und die Frage: Was erwartet uns nach der Wahl?

Die größte Sorge, das sehen viele so, ist der Bürgerkrieg in Syrien. Mehr als hunderttausend Tote, Millionen auf der Flucht, Bilder von Not und Elend, das kann uns nicht unberührt lassen. Und dann noch das Damoklesschwert eines militärischen Schlages, von dem niemand sagen kann, welche Reaktio-

nen es hervorrufen wird und was das in der Konsequenz auch für uns bedeuten kann.

„Friede auf Erden“ – diese Botschaft der Engel auf den Feldern bei Bethlehem, die wir zu Weihnachten hören – klingt sie nicht angesichts dessen, was in dieser Welt geschieht, fast wie ein Hohn?

Mag sein, dass es so scheint, dass wir glauben, einer Illusion hinterherzulaufen, und doch lohnt es, sich für den Frieden einzusetzen und nicht nachzulassen; denn das muss unsere größte Sorge sein, dass kein Friede kommt.

Nicht nur die Machthaber, sondern auch wir können uns stark machen für ein friedliches Miteinander. Als Christen wollen wir auf den vertrauen, der Frieden und Liebe gelebt hat, der genau dafür sein Leben gegeben hat – Jesus Christus.

**Michael Mäuer ist Gemeindepfarrer in der St. Simeoniskirchengemeinde in Minden**



## Zwischen Wohl- und Unbehagen

Woche der Demenz: Fachvortrag, Podiumsdiskussion und Interaktiver Dialog

**Minden (mt).** Mit einem Vortrag von Dr. Christine Riesner beginnt am Montag, 16. September, 11 Uhr, die Themenwoche Demenz. Veranstaltungsort ist der Saal St. Marien der Diakonie Stiftung Salem, Hermannstraße 21.

Während sich der Vortrag in erster Linie an Fachpublikum richtet, steht am Dienstag, 17. September, ein intergenerativer Dialog zum Thema Demenz im Mittelpunkt. Von 15 bis 17 Uhr sind Menschen mit Demenz und Kinder eingeladen, in der Grundschule Hohenstaufen, Kühlenstraße 70, miteinander kreativ zu sein. Dabei steht ihnen der Kunsttherapeut Michael Ganß zur Seite. Am Abend des 17. Septembers schließt sich um 19 Uhr eine Podiumsdiskussion an rund um das Thema „Demenz im Spiegel der Begegnung von Jung und Alt“, im Synodalsaal St. Marien der Diakonie Salem an der Hermannstraße.

„Es geht mir gut“, sagte die Frau mit blitzenden Augen. Sie hatte Demenz“ lautet der Titel des Vortrags von Dr. Christine Riesner am Montag. In dem Vortrag geht es darum, wie Dementia Care Mapping (DCM) dabei helfen kann, trotz De-

menz ein hohes Maß an Lebensqualität sicherzustellen. DCM ist ein wissenschaftliches Verfahren, das in England entwickelt wurde. Grundidee ist, einzelne von Demenz betroffene Personen über einen bestimmten Zeitraum zu beobachten und zu notieren („mapping“), in welchen Zusammenhängen sie sich wohl oder unwohl fühlen. In einem speziellen „Mapper“ zuvor, worauf sie achten müssen.

Für jede beobachtete Person wird im Abstand von fünf Minuten aus einer Liste von 24 Verhaltenskategorien eine bestimmt, die am ehesten auf die vorliegende Situation zutrifft. Solche Kategorien sind zum Beispiel „essen und trinken“, „an einem Spiel teilnehmen“ oder „Pflege erhalten“.

Jeder Kategorie ist ein bestimmter Buchstabe zugeordnet wie beispielsweise „F“ für „Food“ („Essen und Trinken“). Um Grade von Wohl- oder Unbehagen zu umschreiben, gibt es eine Skala von +5 bis -5. Wenn also ein Mensch mit Demenz mit großer Zufriedenheit isst, wird das mit dem Code „F+5“ notiert.

Umgekehrt lässt sich auf diesem Weg herausfinden, dass ein Bewohner immer dann ungehalten oder aggressiv wird,

wenn Spinat auf seinem Teller liegt: Höchstwahrscheinlich mochte er sein Leben lang keinen Spinat. So banal diese Erkenntnis wirken mag, birgt sie doch eine Möglichkeit, die Lebensqualität dieses Bewohners positiv zu beeinflussen, indem Spinat für ihn vom Speiseplan gestrichen wird.

Auf dem Podium Dienstagabend nehmen aus dem Bereich Schule die Lehrer Ralf Brandhorst (Ratsgymnasium), Matthias Fabritz (Gymnasium Petershagen) und Dirk Möller (Grundschule Hohenstaufenschule) Platz. Außerdem ist der Schüler Carl-Louis Lehmann (Kurt Tucholsky Gesamtschule) zu Gast. Die Altenhilfe wird vertreten durch den Gerontologen und Kunsttherapeuten Michael Ganß sowie Lieseltraud Lange-Riechmann als Leiterin eines zum DCM-Verbund gehörigen Altenpflegeheims in Minden (Haus Emmaus). Mit dabei sind außerdem Ute Kolbow als Repräsentantin der Dr. Strothmann-Stiftung und der Ortsvorsteher des Bezirks Rodenbeck, Bernd Müller.

Mit einem Impulsreferat zeigt zu Beginn des Abends zunächst Michael Ganß auf, welche Wunder das kreative Miteinander von alten und jungen Menschen bewirkt und wie



Mit einem Vortrag von Dr. Christine Riesner beginnt am Montag die Themenwoche Demenz. Foto: pr

sehr kreatives Tun Kommunikation ermöglicht, wo Sprache infolge von Demenz versagt bzw. nicht mehr zur Verfügung steht.

In der anschließenden Diskussion geht es um die Frage, wie es gelingen kann, das Phänomen Demenz und die Menschen, die betroffen sind, optimal in die Gesellschaft zu integrieren. Der Abend ist sowohl für Fachleute als auch für betroffene Angehörige und andere Personen gedacht, die sich mit dem Thema Demenz auseinandersetzen wollen.

## „In the Mood“ für Cigarren und Cigarillos

Das traditionsreiche Familienunternehmen Dannemann behauptet sich mit seinen Tabakwaren im deutschen Markt

**Lübbecke (mt).** Dannemann ist ein Name, der wohl das Herz eines jeden Cigarillo- und Cigarren-Liebhabers höher schlagen lässt. Das Mindener Tageblatt rollt genau dort den ersten Blauen Teppich nach der Sommerpause aus: Im traditionsreichen Lübbecke Familienunternehmen Dannemann.

Im Alter von 21 Jahren war Gerhard Dannemann 1872 nach Brasilien ausgewandert. In São Félix, im Bundesstaat Bahia, gründete er die Firma Dannemann. Fortan widmete er sich – unterstützt von sechs Mitarbeitern – seiner großen Leidenschaft: Dem Anbau von Tabak. Das Unternehmen wuchs stetig. Heute befindet sich der Firmensitz in Lübbecke. Allen historischen Irrungen und Wirrungen zum Trotz verlor die Marke Dannemann nie ihre Strahlkraft. Mit „El noble cigarro“ gehört Dannemann zu den traditionsreichsten Cigarren- und Cigarillo-Herstellern Europas.

Für ein kompromissloses Qualitätsdenken von der Aussaat bis zum fertigen Produkt – „From Seed to Smoke“ – steht der Name Dannemann seit nunmehr fast 140 Jahren. Im Jahr 1988 übernahm die Schweizer Burger Söhne Gruppe die Dannemann GmbH und erwarb damit auch die weltweiten Lizenzrechte der Marke.

Der Cigarillo- und Cigarrenkonsum erlebt seit Beginn der 1990er Jahre in Deutschland eine kräftige Renaissance. Genussrauchen ist sowohl ein Bestandteil der gehobenen Gastronomie als auch Ausdruck eines individuellen Lebensge-

fühls. „Rauchen, zumal ausdrückliches und bewusstes Genussrauchen, ist eine kulturelle Errungenschaft“, sagt man bei Dannemann.

Was für alle starken Marken gilt, trifft auf Dannemann in ganz besonderem Maße zu: „Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche.“ In diesem Sinne ruht man sich nicht auf verwelktem Lorbeer aus, sondern arbeitet stetig an wohl-schmeckenden und gut duftenden Innovationen.

Dabei wurde kaum eine andere Produktinnovation im Cigarillo-Bereich von Verbrauchern und Handel so enthusiastisch aufgenommen wie die Einführung der Dannemann „Moods“ im Jahr 1994. In kürzester Zeit zählten die Moods – ob mit und ohne Filter – zu den beliebtesten ihrer Klasse.

Was so besonders an den Moods ist? Eine Antwort auf diese Fragen gibt die Anzeigenkampagne: 1994 lautete der Claim „Damit machen Sie sich bei Nichtrauchern beliebt“. Gefolgt 2001 von „Moods sind dufte Beifahrer“ und pointiert 2004 von dem heute noch gültigen „Riecht gut und schmeckt gut“.

Eine ganz besondere Einlagenmischung sorgt bei Moods für einen harmonischen Duft sowie einen abgerundeten, weichen Geschmack, der, so Dannemann, „auch von Nichtrauchern als sehr angenehm empfunden wird“. Wurden Cigarillos bis dahin mit einem starken, intensiven Geschmack und einem eher unangenehmen Geruch assoziiert, konnten die neuen Moods diesbezügliche Bedenken zerstreuen – oder, um im Bild zu bleiben, in Rauch aufgehen



Die erste Cigarrenmanufaktur des Firmengründers Gerhard Dannemann im brasilianischen São Félix beherbergt heute das Centro Cultural Dannemann. Foto: pr

lassen.

Aus dem Klassiker Moods von 1994 ist mittlerweile eine differenzierte Markenrange ge-

worden, die den unterschiedlichen Vorlieben der Cigarillo-Genießer Rechnung trägt. Neben den Moods mit Filter und

den Moods Golden Taste, einem Filter-Cigarillo, das etwas weicher im Geschmack ist, zählen dazu auch die 2008 ein-

## DER BLAUE TEPPICH

wird diesmal für Sie ausgerollt bei



am Mittwoch, 2. Oktober 2013

Mindener Tageblatt  
Täglich eine gute ZeitungTeilnehmen?  
So geht's!

- Mit dem unten eingefügten Coupon melden Sie sich verbindlich zu der Veranstaltung an.
- Bei mehr Interessenten als Teilnahmeplätzen entscheidet das Los.
- Auf die, die dann über den blauen Teppich zur Leseraktion schreiten dürfen, warten etwa drei spannende Stunden. Die Fachleute von Dannemann informieren die Besucher bei dieser Gelegenheit exklusiv über ihre tägliche Arbeit und Produkte.

geführten Mini Moods. Sie sind durch den Double Filter besonders mild. „Die konsequente Verbindung von Tradition und Innovation ist das Fundament der Marke Dannemann und das Erfolgsgeheimnis aller Produkte unseres Hauses.“ Im Rahmen des Blauen Teppichs können sich MT-Leserinnen und Leser vor Ort davon überzeugen.

## Bewerbungscoupon

Ich möchte teilnehmen mit  1 Person  2 Personen

Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon

E-Mail

Vorname, Name 2. Person

Anmeldeschluss ist Samstag, 21. September 2013.

Sollten mehr Anmeldungen als vorhandene Plätze vorliegen, entscheidet das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle Teilnehmer werden frühzeitig schriftlich benachrichtigt. Teilnahme nur bei Vorlage der persönlichen Einladung. Mit der Teilnahme an der Veranstaltung wird einer Veröffentlichung personenbezogener Fotos zugestimmt.

Coupon ausschneiden und an das Mindener Tageblatt, Postfach 2140, 32378 Minden schicken oder in der Geschäftsstelle Obermarktstraße 26-30, Minden, abgeben.